

Wenn Karaoke krank macht

Ein Leipziger Arzt sorgt sich: Wer ungeübt bei Casting-Shows trällert, kann seine Stimme schädigen.

Soo schnell kann der Traum vom Superstar-Dasein platzen: Höchstes Lob hatte Roman Lob, 16, beim Vorsingen für die Castingshow "Deutschland sucht den Superstar" (DSDS) bekommen, als einer von mehr als 28000 Bewerbern hatte er es unter die besten 20 geschafft. Er habe bei einem 16-Jährigen noch nie eine so soulige Stimme gehört, schwärmte Jury-Mitglied Heinz Henn. Doch dann wurde Roman krank: Kehlkopfezündung. Aus der Traum. Roman schied aus dem Wettbewerb aus.

Grund dafür war womöglich ein falscher Umgang mit der Stimme. "Wenn sich junge Leute ohne professionelle Anleitung auf MusikCastings vorbereiten, können sie langfristig ihre Stimme schädigen", sagt Michael Fuchs von der Leipziger Universitätsklinik. Er ist Leiter der Abteilung für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen. Wer Rock und Pop singen will, muss also erst mal das Handwerk lernen. "Damit sich die Stimmen von Kindern entwickeln können, brauchen sie eine gute Schulung", sagt Fuchs, der sich auch um die Stim-

men der Thomaner-Knaben kümmert. Wenn sich Sonnabend für Sonnabend im Fernsehen hoffnungsvolle Jungsänger inszenieren, sei das für viele Kinder und Jugendliche eine Anregung, sich zu Hause im Nachsingen auszuprobieren, meint Fuchs. Privates Karaoke, bisweilen mit bösen Folgen: "Es kann dazu führen, dass die Stimme später für einen stimmintensiven Beruf nicht mehr geeignet ist."

Bei der Musik aus Radio und Fernsehen seien Klang und Lautstärke technisch verändert. Das nachahmen zu wollen, ist nichts für Kinderstimmen. "Die Leute denken: Für ein Instrument muss ich üben, aber singen geht so", sagt Fuchs. Ein Trugschluss, meint er. Stimmen von Kindern und Jugendlichen seien empfindlich. Viele junge Leute würden es erst zu spät bemerken, wenn sie ihre Stimme zu sehr belastet haben.

Die Eltern der Teenies, die sich beim Auftritt ihrer Sprösslinge die Seele aus dem Leib kreischen, müssen sich dem Mediziner zufolge allerdings keine Sorgen machen: "Da ist man am nächsten

Tag heiser, aber dann erholt sich die Stimme schnell." Und was ist mit all den leidenschaftlichen Hobbysängern, die regelmäßig unter der Dusche oder vor dem Radio ihre Lieblingslieder trällern? Auch sie können aufatmen: "Solange es ein gewisses Maß nicht übersteigt, ist das nicht schädlich", sagt Michael Fuchs. Bis zur nächsten DSDS-Staffel muss Roman Lob also wieder unter der Dusche singen. Oder Gesangsunterricht nehmen. (mit dpa)

Bildunterschrift :

Profisänger brauchen die richtige Stimmtechnik - so wie Superstar-Kandidat Max Buskohl. Foto: ddp

Nur für den internen Gebrauch. Alle Rechte vorbehalten. © Sächsische Zeitung